



Beratungszentrum
Lore-Agnes-Haus



Beratungsstelle
im Uni-Klinikum
Essen

Jahresbericht 2014

**AWO Beratungszentrum
Lore-Agnes-Haus (LAH)
und
AWO Beratungsstelle
im Uni-Klinikum**

AWO Beratungszentrum
Lore-Agnes-Haus
45141 Essen
Tel. 02 01 / 31 05 - 3, Fax: -110
info@lore-agnes-haus.de
www.lore-agnes-haus.de

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.

Lore-Agnes-Haus

Beratungszentrum für Familienplanung,
Schwangerschaftskonflikte und Fragen der Sexualität
Lützowstraße 32, 45141 Essen

Tel.: 02 01 / 31 05 - 3

Fax: 02 01 / 31 05 - 110

E-Mail: loreagneshaus@awo-niederrhein.de

Website: www.lore-agnes-haus.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 08:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Beratungstermine nach telefonischer Anmeldung

Online-Beratung: www.liebe-lore.de

Beratungsstelle im Uni-Klinikum

für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte
Zentrum für Frauenheilkunde

Hufelandstraße 55, 45147 Essen

Tel.: 02 01 / 7 22 - 16 08

Fax: 02 01 / 7 22 - 16 00

E-Mail: awo-beratung@uk-essen.de

Beratung nach telefonischer Anmeldung

Montag bis Freitag 09:00 Uhr bis 10:00 Uhr

Spenden:

Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus
Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.
Sparkasse Essen
IBAN DE25 3605 0105 0000 2168 20
BIC SPESDE33XXX
Sparkasse Essen, BLZ 360 501 05
Konto-Nr.: 216 820

Vorwort

Für das AWO Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus sowie die Beratungsstelle im Uni-Klinikum war das Jahr 2014 von Kontinuität und Qualitätsentwicklung gekennzeichnet. Das Gesetz zur Vertraulichen Geburt sowie die Gründung des Netzwerkes frühe Hilfen in Essen haben die Arbeit in dem Jahr vor Ort geprägt.

Die Beratungsangebote wurden von der Bevölkerung gut angenommen und die beiden Einrichtungen konnten auch ihre Vernetzung mit Akteuren in der Stadt ausbauen. Schritte zur verbesserten und differenzierten Darstellung der weitgefächerten Angebote wurden ebenso unternommen wie auch die kontinuierliche Schulung der Beraterinnen in Bezug auf neue Herausforderungen im Arbeitsfeld wie frühen Hilfen, zunehmende Flüchtlingszahlen, vermehrter Beratungsbedarf in Bezug auf soziale Hilfen der Schwangeren, vertrauliche Geburt, gewaltförmige „Liebes“-Beziehungen unter Teenagern, Inklusion, Bluttests in der Pränataldiagnostik usw.

Durch die Neufassung des Ausführungsgesetzes zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (AG SchKG) auf Landesebene wurde andererseits die bewährte Finanzierung der Schwangerschaftsberatungsstellen in Frage gestellt. Durch die Einführung eines Bewertungssystems als Grundlage der Finanzierung wurden grundsätzliche Fragen aufgeworfen:

- Wie angemessen wird präventive Arbeit in diesem Bewertungssystem berücksichtigt? Kann diese weiterhin im bisherigen Umfang durchgeführt werden, ohne finanzielle Nachteile hinnehmen zu müssen?
- In wie weit wird Schwangerschaftskonfliktberatung, die eine Vorhaltestruktur voraussetzt (Termine müssen kurzfristig vergeben werden, Öffnungszeiten müssen auch an Brückentagen gewährleistet sein), gegenüber von Schwangerschaftsberatung, die einer Nachfragestruktur folgt (planbarere Termine, wenig Nachfrage an Brückentagen), durch das Bewertungssystem benachteiligt?
- Wird Arbeit mit besonderen Zielgruppen wie inklusiven Gruppen, Gruppen mit Menschen mit Einschränkungen, Gruppen mit wenig Deutschkenntnissen angemessen bewertet?
- Wie kann ich Netzwerkarbeit und Gremienarbeit weiter führen, wenn diese im Bewertungssystem gar nicht berücksichtigt wird?

Alle diese Ungewissheiten haben das Jahr 2014 zu einem politischen Jahr gemacht, in dem sich die AWO, häufig vertreten durch das Lore-Agnes-Haus, in Düsseldorf lautstark eingemischt hat. Das AG SchKG wurde zum Jahresende vom Landtag verabschiedet – leider ohne umfassend die Bedenken der AWO zu berücksichtigen.

Dieser Jahresbericht 2014 zeigt in chronologischer Abfolge exemplarisch auf, welche Highlights der Arbeit zu verzeichnen waren. In dem Kalenderjahr verstecken sich jedoch auch noch – für beide Beratungsstellen zusammen - folgende imposante Zahlen.

- **9** Schwangerschafts(konflikt)beraterInnen also multiprofessionelles Team
- **1** Youthworker
 - insgesamt **8,66** Stellen oder ca. **15.250** Arbeitsstunden
- **3** Verwaltungsmitarbeiterinnen
- **420** Gruppenangebote, davon ca. **130** für MultiplikatorInnen
- **4** Großveranstaltungen
- **940** Schwangerschaftskonfliktberatungen nach § 5/6 Schwangerschaftskonfliktgesetz
- **1328** weitere Beratungen (nach §2 Schwangerschaftskonfliktgesetz), davon
 - **196** Schwangerschaftsberatungen
 - **462** Sexual- und Partnerschaftsberatungen
 - **131** Familienplanungs- / Kinderwunsch- / Verhütungsberatungen
 - **50** Beratungen vor, während und nach pränataler Diagnostik (alle in der Beratungsstelle in der Uni-Klinikum, die diesen speziellen Arbeitsschwerpunkt hat)
 - **132** Beratungen und Begleitungen nach Geburt
 - **14** Beratungen und Begleitungen nach Fehlgeburt / Totgeburt / Abbruch
 - **389** Einzelberatungen Sexualaufklärung / Sexualpädagogik

Viel Freude beim Lesen wünscht das Team des Lore-Agnes-Hauses sowie der Beratungsstelle im Uni-Klinikum.

Januar

02.01.: Beantragung von Fördermitteln für den „Interkulturellen Wanderparcour zur sexuellen Gesundheit“ gemeinsam mit dem AK „Sexuelle Gesundheit und Migration“ der Stadt Essen an den Innovationshaushalt - Strategiekonzept Interkulturelle Orientierung der Stadt Essen.

07.01.: Der Landschaftsverband Rheinland besucht das Lore-Agnes-Haus (LAH), um sich über dessen Konzepte in Bezug auf Beratungen von Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten zu informieren, z.B. über das Projekt „Mobiles Kompetenzzentrum – in Sachen Liebe unterwegs“.

14.01.: „Liebe, Sex und Internet“ - zu diesem aktuellen Thema besucht die 9. Klasse eines Essener Gymnasiums das LAH. Ziel der Veranstaltung ist, dass die Jugendlichen mit den Angeboten der neuen Medien wie Pornografie und Chatten kompetent und selbstverantwortlich umgehen lernen.

14.01.: Erstes Treffen der Fachgruppe Horizont gegen sexuelle Gewalt im Jahr 2014. Die Fachgruppe ist mit der Vorbereitung des Fachtages zur Prävention von sexuellen Übergriffen unter Jugendlichen beschäftigt, der Ende März mit der Aufführung des Theaterstücks „Ein Tritt ins Glück“ stattfinden wird.

15.01.: Zwei Mitarbeiterinnen des LAH bilden MitarbeiterInnen der Suchthilfe direkt zum Umgang mit Sexualität in deren verschiedenen Arbeitsfeldern.

16.01.: Die Projektgruppe „Frauen“ des Bezirksverbandes der AWO entscheidet, dass das Thema „Prostitution“ ihr Schwerpunktthema für 2014 wird. In Kooperation mit dem Lore-Agnes-Haus beginnen Planungen für eine gemeinsame Veranstaltung im Rahmen des internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen im November.

17.01.: Die Vorbereitungen für sexualpädagogische Workshopangebote für Menschen, die sich in Freiwilligendiensten befinden, beginnen in Kooperation mit dem Jugendwerk der AWO.

24.01.: Es beginnt der Prozess der Überarbeitung der Internetseite www.lore-agnes-haus.de. Dafür wird eine Agentur in Essen ausgewählt, die im Laufe des Jahres das Lore-Agnes-Haus durch diesen Prozess begleiten sowie die Internetseite konzipieren wird.

27.01.: Leitungstreffen im Gesundheitsamt mit den Stellen, die in Essen HIV/STI-Prävention umsetzen. Im September 2014 wird die Ausstellung „Große Freiheit“ auf dem Kennedyplatz stattfinden. Nur noch neun Monate....

30.01.: Mitarbeiterinnen des LAH hospitieren im Senioren Zentrum Langenfeld, um Anregungen für Angebote im Arbeitsfeld „Sex & Alter“ zu erhalten. Sie haben Gelegenheit, an einer Gruppe zum Thema Gedächtnistraining teilzunehmen und mit BewohnerInnen und Pflegekräften zu sprechen. So gewinnen sie einen Eindruck von der alltäglichen Arbeit.

Februar 2014

04.02.: Teamsitzung – wie jede Woche findet ein allgemeines Team mit allen MitarbeiterInnen sowie direkt im Anschluss eine Teamsitzung der Fachkräfte statt.

05.02.: Einzelgespräch in dem für unsere Förderung zuständigen Ministerium MFKJKS. Die Finanzierung der Schwangerschaftsberatungsstellen in NRW wird durch ein neues Ausführungsgesetz auf den Kopf gestellt – und leistungsorientierte Marktmechanismen sollen eingeführt werden. Die AWO kritisiert diese Pläne scharf und mischt sich politisch ein - bis zur Verabschiedung des Gesetzes im Dezember 2014.

06.02.: Besondere „Schulklassenarbeit“: Berufsschulklasse mit Hörgeschädigten zum Thema Sexualität Aids/HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten.

11.02.: Erstes Treffen des Arbeitskreises der Essener Schwangerschaftsberatungsstellen im Jahr 2014. Wie üblich hat der AK Gäste geladen. Heute ist das Jugendamt

zu Besuch, es geht um Informationen und Zusammenarbeit im Themenkomplex Unterhalt für Kinder, Beistandschaft, Vaterschaftsfeststellung, Unterhaltsvorschuss.

15.02.: Ein Seminar für Tagesmütter für die AWO KV Essen zum Thema Sexualerziehung im Kleinkind- und Kindergartenalter. Die Frauen betreuen Kinder zwischen 0 und 6 Jahren. Nach Erarbeitung der sexuellen Entwicklung von Kindern werden Beispiele besprochen unter dem Gesichtspunkten: „Was ist „normal“? „Was können wir zulassen?“ Es wird die Abgrenzung vorgenommen, wodurch sich kindliche von erwachsener Sexualität unterscheidet und welche Aufgabe Tagesmütter haben. Zwei Mütter hatten wegen des Titels des Seminars „Entdecken, schauen, fühlen“ eine andere inhaltliche Erwartung und wären nie in ein Seminar zu Sexualerziehung gegangen. Nun sind sie jedoch froh, dabei zu sein und empfinden die Inhalte als sehr hilfreich.

17.02.: Erster Teamtag der MitarbeiterInnen des Lore-Agnes-Hauses und der Beratungsstelle in der Uni-Klinik. Team- und Konzeptentwicklung sowie die Jahresplanung 2014 stehen im Mittelpunkt des Tages.

19.02.: Alle beteiligten Einrichtungen, die das Präventionsprojekt „Echt Klasse“ in unterschiedlichen Städten begleiten, treffen sich zu einem Erfahrungsaustausch. Das LAH nimmt für Essen teil.

19.02.: Teilnahme am „Runden Tisch gegen Beschneidung von Mädchen“ im Landtag NRW.

20.02.: Treffen mit Jugendamtsvertretern und anderer Einrichtungen von dem Stadtteil Katernberg zum Erfahrungsaustausch

27.02.: Weiberfastnacht! Wie jedes Jahr verteilen drei als Kondome verkleidete Mitarbeiterinnen Informationen zur „Pille danach“ sowie Kondome in der Essener Innenstadt. „Spaß haben und feiern – aber sicher“ lautet das Motto der Aktion. Radio Essen berichtet – und die drei „Kondome“ werden im Sendestudio interviewt.

März 2014

28.02. – 02.03.: Teilnahme an und Unterstützung bei der Durchführung der jährlichen Fachtagung zum Thema Pränataldiagnostik des „Netzwerkes gegen Selektion durch PND“, zu dessen Unterstützerinnen die AWO allgemein und insbesondere das LAH sowie die Beratungsstelle im Uni-Klinikum, wegen der Themen rund um Schwanger- und Elternschaft, zählt.

01.03.: Die Beratungsstelle in der Uni-Klinik hat nun auch wieder eine Psychologin. Perihan Sürücü-Gebhart unterstützt ab sofort Dr. Nadia Heming mit einer halben Stelle.

11.03.: Das Café Lila Lore öffnet wie jedes Jahr um den internationalen Frauentag seine Pforten. Frauen aus Essen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich, um gemeinsam zu feiern, zu plauschen und einen migrantischen Film zu schauen.



21.03.: Mitarbeiterinnen des Lore-Agnes-Hauses beteiligen sich an der Aktion „AWO gegen Rassismus“.

24.03.: Der erste von acht Workshoptagen für Menschen in Freiwilligendiensten beginnt. Selbstreflexion, Wissensvermittlung sowie Vermittlung von Kenntnissen für die Arbeit am jeweiligen Einsatzort stehen im Mittelpunkt.

24.03.: Das „Funkhaus Europa“ des WDR interviewt unsere Mitarbeiterin Meral Renz zum Thema der sexuellen Gewalt.

25.03.: Eine Mitarbeiterin des Lore-Agnes-Hauses und der Beratungsstelle im Uni-Klinikum besuchen das NRW-weite Treffen

aller Schwangerschaftsberatungsstellen der AWO in NRW. Das neue Ausführungsgesetz, das Gesetz zur vertraulichen Geburt sowie die Frühen Hilfen stehen im Mittelpunkt des Treffens.

26.03.: Beteiligung an der Fachtagung „Interreligiöser Moraldialog - Was zählt, glaubst Du?“ veranstaltet vom IMD Essen Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung.

27.03.: Der sexualpädagogische Arbeitskreis der AWO-Beratungsstellen aus NRW trifft sich im Lore-Agnes-Haus mit 22 TeilnehmerInnen. Vormittags ist „Sexualität und Behinderung“ Thema. Nachmittags besuchen die TeilnehmerInnen gemeinsam das Theaterstück „Ein Tritt ins Glück“ zum Thema sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen.

27.03.: Aufführung des Theaterstücks „Ein Tritt ins Glück“. Über hundert MitarbeiterInnen aus Schulen, Jugendhilfe, Beratungseinrichtungen und der Polizei diskutieren das Stück und Präventionsmöglichkeiten in ihren Betätigungsfeldern.

April 2014

01.04.: Bewilligung der Erstellung eines „Interkulturellen Wanderparcours zur sexuellen Gesundheit“ durch die Stadt Essen.

02. -04.04.: Eine Mitarbeiterin des Lore-Agnes-Hauses leitet im Auftrag der AWO-Bundesakademie die Fortbildung „Grundqualifizierung Sexualpädagogik“ für MitarbeiterInnen aus Beratungsstellen und Jugendhilfe aus ganz Deutschland. In dieser praxisorientierten Fortbildung lernen die Teilnehmenden, wie sie mit ihren Zielgruppen zu Themen rund um Liebe, Beziehung und Sexualität arbeiten können.

07. -29.04.: Weitere Workshoptage für Menschen in Freiwilligendiensten beginnen. Selbstreflexion, Wissensvermittlung sowie Vermittlung von Kenntnissen zu Umgang mit Sexualität für die Arbeit am jeweiligen Einsatzort stehen im Mittelpunkt.

09.04.: Krankenschwestern und Krankenpfleger aus Isparta Türkei besuchen das LAH zwecks eines Meinungsaustausches.

10.04.: Treffen mit Dr. med. Angela Königer, leitende Oberärztin Geburtshilfe und Perinatalmedizin am Uni-Klinikum Essen sowie Dr. med. Cahit Birdir Oberarzt, Leiter der Ambulanz für pränatale Medizin in der Beratungsstelle im Uni-Klinikum. Es werden aktuelle Fragen der Zusammenarbeit besprochen, zudem wird ein gemeinsamer Flyer geplant.

Mai 2015

01.05.: Das Gesetz zur Vertraulichen Geburt tritt in Kraft. Frauen in Not, die auch nach der psychosozialen Beratung ihre Anonymität nicht aufgeben möchten, können den Weg der vertraulichen Geburt wählen. Sie gebären unter einem Pseudonym. Erst nach 16 Jahren wird ihre Anonymität gegenüber dem Kind aufgehoben. Dafür wird ein Herkunftsnachweis hinterlegt.

05. - 09.05.: Letzter Teil der BuFDi-Schulungen in Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein. Beiträge und Unterrichtseinheiten zu sozialer Kompetenz in Zusammenhang mit Sexualität und Partnerschaft.

06.05.: Heute leitet eine Mitarbeiterin des LAH ein Seminar für Tagesmütter des VAMV (Verband alleinstehender Mütter und Väter) zu kindlicher Sexualität und Sexualerziehung.

07.05.: Der örtliche AK der Schwangerenberatungsstellen tagt – diesmal besucht ihn als Gast Susanne Mertes, die neue Netzwerkkoordinatorin der Stadt Essen für das Netzwerk Frühe Hilfen.

15.05.: Eine Mitarbeiterin des LAH bildet LehramtsanwärterInnen für Grundschulen des Studienseminars Essen zu Prävention von sexuellem Missbrauch fort. Den Teilnehmenden wird im Laufe des Seminars deutlich, wie wichtig Sexualerziehung auch

für die Vorbeugung von sexuellem Missbrauch ist.

17.05.: Heute ist der „Tag gegen Homophobie“. Das LAH beteiligt sich mit Infoständen und Glücksrad-Quiz an einer Aktion in der Essener Innenstadt. Wir setzen uns für Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung für alle Menschen ein, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung.

19.05.: Das Netzwerk „Frühe Hilfen in Essen“ gründet sich – unter Beisein des Lore-Agnes-Hauses und der Beratungsstelle in der Uni-Klinik.

19.05.: Fortbildung für arabisch sprachige Dialogbegleiterinnen zu sexuellen Gesundheit.

20.05.: Ein Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin gehen in eine Einrichtung der Jugendhilfe, um getrennt mit Jungen und Mädchen sexualpädagogisch zu arbeiten.

Juni 2014

03.06.: BetreuerInnen einer Wohneinrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung werden im Lore-Agnes-Haus durch zwei Mitarbeiterinnen zu Umgang mit Sexualität fortgebildet. Hier geht es auch um die Frage, wie BewohnerInnen vor sexuellen Übergriffen geschützt werden können.

05.06.: BetreuerInnen einer Essener Jugendhilfeeinrichtung werden von einer Mitarbeiterin des LAH fortgebildet. Thema ist, wie lebendige sexualpädagogische Arbeit in einer Wohngruppe aussehen kann.

06.06.: Im Rahmen eines Cafés des Julius-Leber-Hauses der AWO KV Essen für Mütter und deren jugendliche Töchter arbeiten zwei MitarbeiterInnen jeweils mit diesen beiden Gruppen zu den Themen Pubertät.

11./12.06.: Realschulprojektstage für die 10er Abschlussklassen in Kettwig (seit 12 Jahren) in Kooperation mit dem Essener Arbeitskreis Sexualpädagogik und sexuelle

Gesundheit. Darstellung der Beratungsangebote zum Thema Liebe, Partnerschaft und Sexualität für Jugendliche und junge Erwachsene in Essen. Es gibt Informationen und sexualpädagogische Mitmachaktionen zu Sexualität, Liebe, Lust & Partnerschaft, sexuell übertragbare Krankheiten, Schwangerschaft, Verhütung, Normen und Werte und sexueller Orientierung.

12.06.: Das Lore-Agnes-Haus ist Gastgeber für den ersten Runden Tisch „Vertrauliche Geburt“, der mit über 25 Gästen (Schwangerschaftsberatungsstellen, Krankenhäuser, Standesamt, Adoptionsvermittlungsstellen, Jugendamt) sehr gut besucht ist. Das Treffen dient dem Informationsaustausch über den Ablauf einer vertraulichen Geburt sowie der Vernetzung der Akteure, die bei einer vertraulichen Geburt eng zusammenarbeiten müssen.

17.06.: Inhouse Schulung für alle Beraterinnen mit Frau Prof. Dorothee Frings, die die Beraterinnen zu Fragen rund um das SGB VIII in Bezug auf Schwangere schult.

25.06.: Treffen mit niedergelassenen Gynäkologen um sich über Neuheiten in den Arbeitsfeldern auszutauschen, um die Zusammenarbeit zu vertiefen und neue Mitarbeiterinnen kennenzulernen.

26.06.: Im LAH findet eine Schulung im Rahmen eines Projektes zur Prävention sexuell übertragbarer Infektionen (STI) statt. Die studentischen MitarbeiterInnen werden darauf vorbereitet, Aktionen in der Essener Innenstadt durchzuführen, um PassantInnen über STI zu informieren.

28.06.: Beratung eines großen Berufskollegs zur Implementierung eines Handlungskonzeptes bei Vorfällen von sexualisierter Gewalt.

30.06.: Heute kommen gleich ganz viele (angehende) LehrerInnen ins Lore-Agnes-Haus– und nicht nur als Begleitung ihrer Klasse. Eine Gruppe von ReferendarInnen lernt das Lore-Agnes-Haus sowie die Angebote zur Sexualpädagogik kennen. Teil des Besuchs ist auch eine Schulung im Bereich Sexualpädagogik für den Einsatz im Unterricht.

30.06.: Multiplikatorinnenschulung für Kultur- und Sprachmittlerinnen.

Juli 2014

02.07.: Stadtteilmütter mit Migrationshintergrund, die im Bereich Kita arbeiten, werden zur Sexualerziehung geschult.

03.07.: Fortbildung für die Selbsthilfegruppe des Vereins der alleinerziehenden türkischen Frauen „Anatolia“ zum Thema Sexualerziehung in der Familie.

09.07.: Die von uns (in Kooperation mit anderen Essener Beratungsstellen) am 26.06.2015 geschulten „Peers“ führen ihre erste Aktion in der Essener Innenstadt durch und sprechen dort – begleitet von einem Riesenkondom - PassantInnen mit einem Quizspiel an, um sie über sexuell übertragbare Infektionen zu informieren.

17.07.: MitarbeiterInnen des Lore-Agnes-Hauses sowie der Beratungsstelle in der Uni-Klinik werden in „Typo3“ geschult, damit sie zukünftig die Internetseite selbst erstellen können. Das Design für die zukünftige Internetseite steht – nun werden Struktur und Texterstellung im Vordergrund der weiteren Arbeit stehen. Ziel: Bis Ende des Jahres gehen wir online!

17.07.: Leitungstreffen der Essener Beratungsstellen im Bereich HIV/STI: Es werden konkrete Absprachen getroffen – z.B. für die Eröffnungsveranstaltung der „Großen Freiheit“ und dem Einsatz der beteiligten Beratungsstellen in deren Rahmen.

23.07.: Auch heute lassen sich MitarbeiterInnen einer Jugendhilfeeinrichtung zu sexualpädagogischen Fragen bei pubertierenden Kindern und Jugendlichen im Lore-Agnes-Haus schulen.

23./24.07.: Eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle im Uni-Klinikum nimmt an einer Pilotfortbildung zur qualifizierten Fachkraft zum Thema „Vertrauliche Geburt“ in Hannover teil.

Mitte Julie – Mitte August Wieder steht die Präventionsausstellung „Echt Klasse – Gegen sexuelle Gewalt“ drei Wochen in den Ferien im Lore-Agnes-Haus und einige PädagogInnen lassen sich die Ausstellung und die Möglichkeiten für ihre Einrichtung erläutern. In den Sommerferien kann so die Ausstellung von LehrerInnen und MitarbeiterInnen aus der Kinder- und Jugendarbeit im Lore-Agnes-Haus kennen gelernt werden.



August 2014

04.08.: Eine der vielen Fortbildungen von ErzieherInnen einer katholischen Kita zu Sexualerziehung.

08.08.: Im Lore-Agnes-Haus wird ein inklusives Seminar „**Aufgedonnert, aufgebrezelt, hübsch gemacht! Meine Art schön zu sein....**“ angeboten, indem es um die eigene Schönheit von „innen und „außen“ geht. Frauen und Männer mit und ohne Behinderungen finden sich oft nicht hübsch, träumen aber davon, schön zu sein. Oft genug erleben sie unterschwellig Ablehnung. So wird es Ihnen schwer gemacht, sich selbst und ihren Körper zu lieben und so anzunehmen, wie er ist. Im Seminar sollten sich Menschen mit und ohne Handicap austauschen und wurden anschließend professionell gestylt und typspezifisch fotografiert.



Eltern der vier Grundschulen wird von einer Mitarbeiterin des LAH durchgeführt

18.09.: Die AG Öffentlichkeitsarbeit des LAHs trifft sich, macht sich Gedanken zur Pressearbeit und überlegt sich Anlässe, zu denen das Lore-Agnes-Haus Presseerklärungen herausgeben könnte. Des Weiteren wird an neuen Presseverteiltern gearbeitet. Auch wird geplant, Textbausteine zu erstellen, um schnell mit kleinen Ergänzungen bei aktuellen Anlässen zu unseren Themen auf die Presse zugehen zu können.

19.09.: Die Ausstellung in den beiden Glasvitrinen im Lore-Agnes-Haus mit dem Titel: „früher so – heute so-wie-so“, erstellt von der Ärztin des LAHs, Stefanie Boos und mit tatkräftiger Unterstützung von Annegret Voß realisiert, bietet einen Blick in die Geschichte der Verhütungsmittel und Verhütungsmethoden. Dazu ermöglicht sie mittels ausgewählter Exponate und Medien auch einen umfassenden Einblick in die Aufklärungsarbeit rund um das Thema „Verhütungsmöglichkeiten.“

21.09.: Teilnahme mit einem Stand am deutsch-arabischen Gesundheitstag am Marienhospital. Oberbürgermeister Reinhard Paß und Bundestagsabgeordneter Dirk Heidenblut haben ihren Besuch der Veranstaltung angekündigt. Die Veranstaltung zielt darauf ab, arabischsprachige Menschen – diese bilden die drittgrößte Sprachgruppe in Essen – über die Gesundheitsversorgung vom Krankenhaus bis hin zu Selbsthilfegruppen zu informieren und Ängste und Hemmungen in Bezug auf das Thema Gesundheitsversorgung abzubauen.

23.09.: Beteiligung an der interkulturellen Woche mit einem Stand und Aktionen in Zusammenarbeit mit dem AK Migration und sexuelle Gesundheit

September 2014

08.09.: Zwei Mitarbeiterinnen des Lore-Agnes-Hauses bilden im Rahmen der Präventionsausstellung „Echt-Klasse“ im Stadtteil Essen Kray die LehrerInnen von vier Grundschulen fort.

09.09.: Ein Elternabend im Rahmen des Präventionsprojektes „Echt-Klasse“ für die

23.09.: Die Ausstellung „Große Freiheit“ der BZgA wird auf dem Kennedy-Platz eröffnet! Die MitarbeiterInnen des Lore-Agnes-Hauses sowie der Beratungsstelle im Uni-Klinikum beteiligen sich aktiv. Über 5000 BesucherInnen werden bis zum Ende der Veranstaltung gezählt.



(Foto: BZgA)

23.09.: Eine Mitarbeiterin informiert sich in Düsseldorf bei einer Veranstaltung für Fachpublikum über die neue Anlaufstelle „kein Täter werden“. In der therapeutischen Beratungsstelle können sich Männer (Frauen sind bisher in der Hinsicht nicht auffällig geworden), die ihre pädophile sexuelle Neigung kontrollieren wollen, freiwillig behandeln lassen. Es gibt Einzel- und Gruppentherapie. Gedacht ist die Beratungsstelle für Männer, die noch nicht Täter geworden sind, Männer, die zwar Straftaten begangen haben, aber noch nicht bei den Justizbehörden gemeldet sind und Männer, die ihre Strafen verbüßt haben, aber nicht unter behördlicher Aufsicht stehen.

24.09.: Die Leiterin des Lore-Agnes-Hauses, Nicola Völckel, ist persönlich benannte Sachverständige bzgl. der Neuregelung des Ausführungsgesetzes zum Schwangerschaftskonfliktgesetz. Die AWO kritisiert den Gesetzesentwurf im Landtag scharf.

27.09.: Stefanie Boos, Ärztin des Lore-Agnes-Hauses, nimmt an einer ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Nordrhein zum Thema „häusliche Gewalt“ teil, denn das Thema gewinnt an Präsenz in den Beratungen und in der Präventionsarbeit.

30.09.: Andrea Vogt, langjährige Mitarbeiterin im Lore-Agnes-Haus, verlässt die Ein-

richtung, um sich neuen, beruflichen Herausforderungen zu stellen.

Oktober 2014

02.10.: Erster von zwei Terminen mit der Schulklasse einer Schule für Jugendliche mit geistiger Behinderung. Nach anfänglicher Schüchternheit fragen die Mädchen ganz viel und sehr offen. Auffällig ist, dass sehr solidarische Grundstimmung in der Mädchengruppe herrscht. Die etwas „fitteren“ helfen denen, die mehr Zeit brauchen. Alle sind so begeistert, dass sie noch ein zweites Mal kommen.

07. – 11.10.: Zwei Mitarbeiterinnen des Lore-Agnes-Hauses bilden im Auftrag des AWO-Bundesverbandes eine Woche lang in einem Seminarhaus Beraterinnen aus Schwangerschaftsberatungsstellen in ganz Deutschland zu Schwangerschaftskonfliktberaterinnen fort.

09.10.: Eine Mitarbeiterin stellt an der Universität Duisburg Essen im Rahmen der Institutionenmesse für Erstsemester des Studiengangs Soziale Arbeit und für LehramtsstudentInnen mit einem Infotisch das AWO Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus vor. Gleichzeitig informiert sie über Verhütung, die Pille danach und gibt Kondome aus.

28.10.: Beginn einer dreiteiligen Reihe für Eltern einer Kindertagesstätte zu Sexualerziehung und Prävention von sexuellem Missbrauch. Ungewöhnlich ist, dass die Eltern sich so intensiv über mehrere Abende mit dem Thema auseinandersetzen. Über das Jahr verteilt finden immer wieder Elternabende in Kitas zu den Themen statt, die aber über einen Abend in aller Regel nicht hinausgehen.

22.10.: In der Bodelschwingschule hat ein Vortrag mit Diskussionen für Mütter zu Themen wie Pubertät, Verhütung, Stressmanagement im Alltag in türkischer Sprache stattgefunden. Fortsetzung folgt.

31.10.: Die erste „Vertrauliche Geburt“ im Essener Uni-Klinikum hat stattgefunden.

November 2014

03.11.: Vortrag und Diskussionsvormittag mit einer migrantischen Frauengruppe.

05.11.: Im LAH findet der erste Termin des Peer – Präventions – Projektes „Zwischen Traum und Wirklichkeit“ zu Teenagerbeziehungen, Respekt und Gewalt statt. Unter Anleitung einer Mitarbeiterin diskutieren die 16jährigen Teilnehmerinnen ihre Assoziationen zum Thema Beziehung und Partnerschaft.

12./13.11.: Projekttag zur Sexualerziehung für die 8er Jahrgänge der Realschule Essen-Kettwig in Zusammenarbeit mit anderen Essener Beratungsstellen zu den Themen Körper, Schönheitsbilder, Anwendung von Verhütungsmitteln, (ungewollte) Schwangerschaft, Pubertät, Partnerschaft und Sexualität, neue Medien, Internet und Sexualität.

20.11.: Der zweite Runde Tisch „Vertrauliche Geburt“ findet, ebenfalls sehr gut besucht, im Lore-Agnes-Haus statt.

25.11.: Veranstaltung „Prostitution zwischen Legalität, Stigmatisierung und Kriminalisierung“ des Bezirksverbandes der AWO und des Lore-Agnes-Hauses. Über 40 Teilnehmende aus Arbeitsgebieten von Bewährungshilfe bis Suchtberatung nehmen an der Veranstaltung teil.



28.11.: Der erste Erfahrungsaustausch zu der vertraulichen Geburt findet im Landesministerium statt. Das Lore-Agnes-Haus und die Beratungsstelle im Uni-Klinikum nehmen daran teil.

Dezember 2014

01.12.: Katinka Vooren besetzt die seit November vakante Stelle im Lore-Agnes-Haus. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt in der Arbeit mit Menschen mit Einschränkungen. Für diese bietet sie Beratung sowie auch sexualpädagogische Veranstaltungen an.

10.12.: Letztes Treffen der offenen Männergruppe im Jahr 2014 im Beratungszentrum unter Leitung eines Diplompädagogen. Bearbeitet wurden die Themen Sexualität und Männlichkeit, Risiken von Aids / HIV und andern sexuell übertragbaren Krankheiten, sowie vielfältige Formen und Entwürfe von Partnerschaft und Beziehung.

15.12.: Der letzte Runde Tisch bei einem Essener Jugendamt zu einem Fall von vermutetem sexuellem Missbrauch, an dem eine Mitarbeiterin des Lore-Agnes-Hauses beratend teilnimmt. Es geht in um die Fragen, wie ist ein bestimmtes sexuelles Verhalten von Kindern oder Jugendlichen einzuschätzen, welche Unterstützungen braucht das Kind, wer kann was leisten?

Impressum

Herausgeber:
Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus
Leitung: Nicola Völckel

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.
Lützowstraße 32, 45141 Essen

Vorsitzende: Britta Altenkamp MdL
Geschäftsführung: Elke Hammer-Kunze / Jürgen Otto

Tel.: 02 01 / 31 05 - 3
Fax: 02 01 / 31 05 - 110
E-Mail: loreagneshaus@awo-niederrhein.de

Druck:
Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.

Mai 2015

Kurs schult das Selbstvertrauen

Nordviertal. Ab Februar bietet das Lore-Agnes-Haus der Arbeiter-Wohlfahrt, Lützowstraße 32, einen Kurs für Mädchen und junge Frauen zwischen 15 und 18 Jahren mit dem Thema „Selbstsicherer werden“ an. Mit Gesprächen, Rollenspielen und Entspannungsübungen lernen die Teilnehmerinnen, mit Unsicherheit umzugehen und mehr Selbstvertrauen zu entwickeln. Die Treffen laufen ab 4. Februar sieben Mal, dienstags von 15.30 bis 17.30 Uhr. Der Teilnahmebeitrag beträgt 25 Euro.

Info und Anmeldung im Haus,
bei Barbara Flotho ☎ 31053;
barbara.flotho@awo-niederrhein.de

WAZ
13/1. 2014

Arbeiterwohlfahrt Febr. 2014

'Pille danach'

Das Essener Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus fordert einen gesicherten und niedrigschwelligen Zugang zu adäquaten Verhütungsmitteln für alle Frauen: Die 'Pille danach' muss aus Sicht der Arbeiterwohlfahrt rezeptfrei in Apotheken erhältlich und für Frauen mit niedrigem Einkommen kostenfrei sein.

Angesichts der ablehnenden Haltung von Bundesgesundheitsminister Gröhe fragt Nicola Völckel, Leiterin des Lore-Agnes-Hauses, ob er Frauen in Deutschland nicht zutraut, was in fast allen anderen EU-Ländern selbstverständlich ist, nämlich dass sie selbstbestimmt und verantwortungsbewusst mit ihrem eigenen Körper umgehen.

Rezepte für die 'Pille danach' gibt es auch bei Stefanie Boos, der Ärztin im Lore-Agnes-Haus. Frauen, die ein Rezept für die 'Pille danach' kurzfristig benötigen, können unter 02 01 / 31 05 - 3 einen Termin vereinbaren. ◀

beitragskriterien
Febr. 2014



Anlässlich des Weltfrauentags 2014 freut sich das Essener Lore-Agnes-Haus am 11. März auf möglichst viele Gäste im Café Lila Lore. Feiern, Kontakte knüpfen, Kennenlernen, Austausch und der humorvolle Film 'Englisch für Anfänger' stehen auf dem Programm.

Einlass ist ab 17:00 Uhr. Der Film läuft ab 18:30 Uhr. Wer sich telefonisch anmeldet (02 01 / 31 05 - 3), hat freien Eintritt! Kaffee und Kuchen gibt es gegen eine kleine Spende für das AWO-Beratungszentrum.

Ort: Lore-Agnes-Haus, Lützowstr. 32, 45141 Essen ◀

„Altweiber“ 2014



Vor dem 'Zug durch die Innenstadt' die 'Aufklärungsstrategie-Generalprobe' mit einer Frau aus dem Mittelalter.

Weiberfastnacht? Aber sicher!

Bereits zum fünften Mal hat das Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus dafür gesorgt, dass die Weiberfastnacht nirgendwo sicherer und informativer war als im Zentrum der Ruhrmetropole Essen! Als Kondome verkleidet verteilten Barbara Flotho, Ursula Lehmann und Einrichtungsleiterin Nicola Völckel Kondome und informierten über die 'Pille danach' und über sexuell übertragbare Krankheiten.

Und dass, vor allem bei der 'Pille danach', Aufklärung tatsächlich immer noch not tut, zeigten zahlreiche Kontakte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Essener Fußgängerzone.

Besonders spannend war für die drei Kolleginnen eine Einladung zu einer Live-Sendung ins Studio von Radio Essen, wo sie gemeinsam interviewt wurden. ◀

27.02.2014 17:30

Die AWO lässt heute an Weiberfastnacht in der Innenstadt 500 Kondome verteilen und informiert über die Pille danach.

In der Karnevalszeit seien die Menschen durch den Alkohol und die Verkleidungen lockerer als sonst. Da würde es schneller zu ungeschütztem Sex kommen, heißt es. Seit fünf Jahren macht die AWO schon die Aktion an Karneval. Die Rückmeldungen seien jedes Mal sehr gut, sagt Barbara Flotho von der AWO.

(Flotho anhören)

Viele Essener Karnevalisten feiern gerade Altweiber im Rathaus. Um 17.11 Uhr hat das Stadtprinzenpaar das Rathaus gestürmt und zusammen mit vielen Jecken den Schlüssel der Stadt von Oberbürgermeister Paß in Empfang genommen. Damit haben symbolisch bis Aschermittwoch die Karnevalisten das Sagen in der Stadt.

27/2. 2014



Foto: Radio Essen

Kinder

Kindergesundheitskonferenz in Borbeck

08.04.2014 | 00:20 Uhr



Bergeborbeck. Auf der 15. Borbecker Kindergesundheitskonferenz zeigen Ärzte und Betreuer Lösungen. Dem sexuellen Missbrauch vorbeugen und Familien beraten.

Wie können Eltern bei ihren Kindern Sehstörungen rechtzeitig erkennen und wie können sie die Entwicklung des Sehvermögens ihrer Sprösslinge fördern? Auch der sexuelle Missbrauch von Kindern steht auf dem Plan der 15. Borbecker Kindergesundheitskonferenz. Dazu hat das Netzwerk Kindergesundheit wieder mehrere Experten und Ärzte eingeladen, um diese Themen umfassend zu beleuchten.

Am Mittwoch, 9. April, von 15 bis 18 Uhr, im „Kreuzer“, an der Friedrich-Lange-Straße 3, wollen Ärzte, Erzieher, Betreuer und Eltern zunächst die Debatte vom Herbsttreffen fortsetzen. „Wie gehen wir mit den Aussagen von Kindern um, die mitteilen, dass sie angefasst wurden oder sie in unangenehme Situationen gebracht wurden?“ Schon bei der 14. Kindergesundheitskonferenz erläuterten die Referenten: Deutlich mehr Männer als Frauen seien Täter, deutlich mehr Mädchen als Jungen Opfer. Sexueller Missbrauch geschieht oft im nahen Umfeld der Kinder, durch Familienangehörige, Bekannte, Freunde oder Menschen, mit denen Kinder in Schule, Betreuungseinrichtungen oder Sport- und Freizeitstätten Kontakt haben. Mütter und Väter, Pädagoginnen und Pädagogen sind gefordert, bereits bei Übergriffen einzugreifen und dem Kind Schutz zu geben. Kinder brauchen Menschen, die Partei ergreifen und sie stärken.

Jungen Familien falle es zunehmend schwerer, den richtigen Umgang mit Kindern zu finden. Filme, Pornografie, Fernsehen und Internet vermittelten falsche Vorbilder, die lebensfremd und hochgradig verängstigend seien. Sie brauchen Beratung und Familienbildung.

Ursula Lehmann vom Lore-Agnes-Haus der Awo, Heike Pöppinghaus und Ursula Heuer vom Kinderschutzbund sowie Petra Faber vom Sozialen Dienst der Stadt stellten Projekte und Unterstützungsangebote vor. Malte Meißner, Master für Klinische Psychologie und Fachberater für Psycho-Traumatologie, von der Kinderschutzbambulanz Hagen erläutert die Diagnose zu potenziellen Gewalterfahrungen und -folgen.

Im zweiten Teil erklärt Angret Dude, Kinder- und Jugendärztin, ehemalige Leiterin der Bezirksarztstelle Borbeck und des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes am Gesundheitsamt der Stadt, wie Eltern Sehstörungen rechtzeitig erkennen und eine schnelle Behandlung bleibende Schäden verhindern kann.

Frank-Rainer Hesselmann

August 20.14

Termine 2014

Kurs: Aufgedonnert, aufgebrezelt, hübsch gemacht!

Meine Art schön zu sein!

Freitag, 08. August 2014 von 15:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Dabei handelt es sich um einen Nachmittag für Frauen und Männer mit und ohne Behinderung, bei dem die Themen „Schönsein“ und „Selbstwert“ aufgegriffen und besprochen werden. Unterstützung bekommen wir von einer Friseurin, einer Kosmetikerin und einer Fotografin. Der Nachmittag ist kostenfrei – allerdings stehen auch nur 10 Plätze zur Verfügung.

Natürlich wird es auch einen Kaffee geben und für kleine Snacks wird auch gesorgt.

Bitte melden Sie sich schnell an. Der Kurs ist kostenlos!

Der Kurs findet statt im

**AWO Beratungszentrum
Lore-Agnes-Haus
Lützowstrasse 32
45141 Essen**

**Informationen hier zum
Download:**

Anmeldung "Schönsein"

Wegbeschreibung "Schönsein"

Einladung Schönsein

WER HAT SICH DIE LUSTIGE AKTION AUSGEDACHT?!

Huch, da läuft ja ein Kondom in Essen...



Mit diesem Ganzkörperanzug soll Aufmerksamkeit auf das Thema HIV/Aids und sexuell übertragbare Krankheiten gelenkt werden
Foto: Ulf Engers

25.03.2014 - 12:59 Uhr

VON C. SCHARF

Essen – Es ist groß, es ist rot und der Blickfang in der Essener Innenstadt – ein Kondom als Ganzkörper-Anzug!

Darin stecken Studenten, die für ein Projekt des Arbeitskreises für Sexualpädagogik Essen Aufklärungsarbeit betreiben. Sie sprechen gemeinsam mit unverkleideten Kollegen junge Erwachsene in der Fußgängerzone an und stellen Quizfragen zum Thema HIV/Aids und sexuell übertragbare Krankheiten.

Auf Wunsch wird auch für ein Foto posiert...

„Mit den Kondom-Kostümen wollen wir spielerisch Aufmerksamkeit schaffen“, sagt Sabine Wentzky (51) von der Aidsberatung Essen. Und am Ende kriegen die Jugendlichen auch Kondome in die Hand gedrückt!

Mehr aktuelle News aus dem Ruhrgebiet und Umgebung lesen Sie hier auf ruhrgebiet.bild.de (<http://www.bild.de/regional/ruhrgebiet/ruhrgebiet-regional/news-16344163.bild.html>), [Facebook](#) (<https://www.facebook.com/All.D.Ruhrgebiet?ref=ts>) und [Twitter](#) (https://twitter.com/OL_D_Ruhrgebiet).

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

WAZ, 26. 9. 2015

Sexualkundeunterricht mit virtuellen Begleitern

Ausstellung in der City macht auf Gefahren sexuell übertragbarer Krankheiten aufmerksam

Nie war die Gesellschaft sexuell aufgeklärter als heute – könnte man meinen. Dennoch infizieren sich nach wie vor viele Menschen mit sexuell übertragbaren Krankheiten. Anschaulich und spannend aufzuklären, ist das Ziel der Wanderausstellung „Große Freiheit - Liebe, Lust, Leben“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die aktuell auf dem Kennedyplatz zu sehen ist. Besonders junge Menschen sollen über Risiken, Prävention und Behandlung aufgeklärt werden. An mehr als 50 interaktiven Stationen können sich die Besucher über die Themen Sexualität und Gesundheit informieren. So zeigt zum Beispiel eine Flugbegleiterin im Stül der Sicherheitsbelehrung im Flugzeug das richtige Anlegen eines Kondoms. An anderer Stelle kann man ein eigenes Musikvideo zum Thema sexuell übertragbare Krankheiten aufnehmen. Erfahrene



Elisabeth Pott, Direktorin der BZgA, Oberbürgermeister Reinhard Paß und Gesundheitsministerin Barbara Steffens bei der Eröffnung (v.l.)

PHOTO: PETER BREINGEL

Berater stehen in den Ausstellungsräumen bereit, um sich mit den Besuchern über Probleme und Fragen rund um Sexualität und sexuell übertragbare Krankheiten zu unterhalten. Im Mittelpunkt stehen die acht virtuellen „Protagonisten“ der Ausstellung, die den Besuchern als Identifikationsfigur dienen sollen. Man kann sie interaktiv durch einen Tag

begleiten und dabei ihre Entscheidungen beeinflussen. Anhand dieser Beispiele soll Wissen über Krankheiten wie AIDS, Syphilis und Hepatitis vermittelt werden. Die BZgA hat die Charaktere bewusst realitätsnah gestaltet, um sie für Besucher interessant zu machen.

Eröffnet wurde die Ausstellung von Oberbürgermeister Reinhard

Paß, Elisabeth Pott, Direktorin der BZgA und NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens. Paß erinnerte an die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit der Stadt Essen und der BZgA. Beginn waren vor 25 Jahren die Aktionstage „Wagemut zur Liebe“, die der AIDS-Aufklärung dienten. Seitdem gab es immer wieder Aktionstage, Jugendfilmtage und Ausstellungen in der Stadt.

Die Ausstellung gastiert noch bis Sonntag, 28. September, in der Innenstadt. Sie ist täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Empfohlen wird sie für Jugendliche ab 14 Jahren, auch Erwachsene können selbstverständlich die Ausstellung besuchen. Der Besuch ist kostenlos. Von 9 bis 17.30 Uhr bieten die Veranstalter außerdem Gruppenführungen an. Hierzu muss man sich vorher telefonisch unter ☎ 0160 70 00 700 anmelden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

November 2015

Fachtagung Prostitution

Großes Interesse fand die Fachtagung 'Prostitution zwischen Legalität, Stigmatisierung und Kriminalisierung', die Ende November im AWO-Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus in Essen stattgefunden hat. Eingeladen hatte die Projektgruppe 'Frauenpolitik' des Bezirksvorstandes. Über die Ergebnisse dieser Tagung berichtet die Januar-Ausgabe von AKTUELLES. ◀

Leitungsbeurteilung

Damit kein Baby ausgesetzt wird

Seit Mai gibt es die vertrauliche Geburt. Mütter wählen einen Decknamen, Kinder können später etwas über ihre Herkunft erfahren. Bisher gab es zwei Fälle in Essen

Von Etti Schulz

Essen. Jesu Geburt im Stall von Bethlehem haben wir romantisch verkürzt. Wenn eine Frau ihr Kind im Wald oder auf der Bahnhofstoalette zur Welt bringt, weil niemand von ihrer Schwangerschaft wissen soll, kann das tödlich sein – für die Mutter, vor allem aber für das Neugeborene. Für Frauen, die ihr Kind nicht behalten wollen, für die aber weder Abtreibung noch Freigabe zur Adoption in Frage kommen oder die die Schwangerschaft schlichtweg verdrängen, gab es lange nur zwei Alternativen: eine anonyme, nicht legale Geburt im Krankenhaus oder die Babyklappe.

Im schlimmsten Fall wurden Babys ausgesetzt. Damit das nicht passiert, gibt es seit Mai mit dem Gesetz zur vertraulichen Geburt eine legale, risikoärmere Alternative. Frauen können kostenfrei und medizinisch begleitet ihr Kind in Würde gebären. Bereits zwei Frauen hat die Ärztin und Beraterin Nadia Heming von der Awo-Beratungsstelle im Uniklinikum bei der vertraulichen Geburt begleitet.

Eine Frau kam aus einer kleinen Stadt in der Umgebung und entschied sich bewusst für die Entscheidung in der anonymen Großstadt Essen. „Sie war im sechsten Monat, hatte bereits drei Kinder und kam gemeinsam mit ihrem Mann“, erinnert sich Heming. Letzteres sei ungewöhnlich. Das Angebot richtete sich an Frauen. Meist wüssten die Väter nichts von der Schwanger-



Das Gesetz zur vertraulichen Geburt begrüßen Andrea Vossbrink (Donum Vitae, l.) und Nadia Heming (Awo).

meldet. Sie war während der Schwangerschaft nicht zum Arzt gegangen, saß bereits mit Wehen in der Beratung. „Ich habe ihr die vertrauliche Geburt erklärt. Sie war trotz der Situation ruhig und gelassen. Zwei Stunden später war das Kind da – vier Wochen zu früh. „Ursprünglich wollte sie ihr Kind zu Hause zur Welt bringen, es in eine Babyklappe legen. Aber sie hatte Bedenken, ob sie das allein schaffen würde“, sagt Nadia Heming, die bis heute Kontakt zu der Frau hat und auf deren Wunsch sogar ein Foto von dem Baby machte. Heming: „Für sie war es die schwerste Entscheidung ihres Lebens.“

Trotzdem kann die vertrauliche Geburt eine Lösung sein: Die Mutter sucht unter einem Decknamen das Krankenhaus auf, die echten Daten kennen nur die Mitarbeiter der Beratungsstellen. Die Mutter tritt mit der Geburt alle Rechte am Kind ab, es kann adoptiert werden. Falls es mit 16 Jahren etwas über seine Herkunft wissen will, kann es bei einer Behörde in Köln aufbewahrt werden, einzusehen. Möchte die Mutter weiterhin anonym bleiben, entscheidet ein Gericht, welches Interesse höher zu bewerten ist.

In Essen können vier Beratungsstellen eine vertrauliche Geburt be-

Hier können sich Frauen beraten lassen

■ Awo, Lore-Agnes-Haus, Lützowstraße 32, ☎ 3 10 53; Awo-Beratungsstelle im Klinikum, Hufelandstraße 55, ☎ 72 21 608; Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft und Sexualität, Henrrietenstraße 6, ☎ 23 45 67; Donum Vitae, Alfredstraße 51, ☎ 72 66 618.

■ Beratungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) Essen-Mitte, Dammannstraße 32-38, ☎ 27 50 81 28.

gleiten: die Arbeiterwohlfahrt im Lore-Agnes-Haus mit Zweigstelle im Uniklinikum, die christlich orientierte Beratungsstelle Donum Vitae, der Sozialdienst katholischer Frauen und die evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität.

„Das neue Gesetz ist auf jeden Fall ein Fortschritt. Kinder haben jetzt die Chance, etwas über ihre Herkunft zu erfahren. Können sie das nicht, belastet sie die Ungewissheit oft ein ganzes Leben“, begrüßt Andrea Vossbrink, Beraterin bei Donum Vitae, die neue rechtliche Grundlage. Man gehe von 100 Fällen pro Jahr in Deutschland aus. „Wenn nur ein Kind gerettet wird, das sonst vielleicht gestorben wäre, macht das Gesetz schon Sinn“, findet Nadia Heming.

FOTO: ROTH

WAZ, 20.12.2014